Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8271
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Canzley und d. Regiment gemuest daselbst einabermal angestrengt und letzlich es erlangt e. wordn. nach
wie wir doch auch lust hüttten besuncht? derwegen
wir uns hierauf bey unser anmaln erbanten und
behaupten verschrift hubleibt, gemelt ancklat auch
nach hubschrift ewiglich, d. wir sambt e. wib und
ain 8 tagen bey vermeidung hochster ungnad
und strafft uns von ostadig schoen hinwegh thun und
andere ordt und orth heuslich setzen sollen da unser glai
und genossen stehen da wir aber aber gemelte hil mit
heuslicher wohnung hie Mattigschoen es brecher auch
nuistig sein weiter mit langwierter ausziehung und sonst
mehr andere weg geben kürzumb, dem weg e. wöllen
sie uns vor schaden und nachtheil gewarnet haben.

Und als der gegebne termin auch den 21 dissem
gehabt ist d. Landtgericht Freidburg mit gewarter
handt abermal in E. G. Hofhaff und Marcktl Mat
tigschoen gefallen und uns hu hauss gesucht im willen
und widerumb langwilig aufzuenthalten, und nach ein
burg hu schowen als auch sindt sie für d. Schloss
schommen und den Pflegern gelangt so ist das unser be
ze ain sunnicl gewesen, sonder habe unser stift der lod
lassung hu Dunchausen underthenig und selber damit
wir dem ablesen hinweg schowen und sambt langwi
rigen entgehen mechten und als sie uns hauss hu hofh